

DGVM (Okt. 2019 in Würzburg)

AutorInnen und Affiliationen:

Hanna M. Mües, MSc, Klinische Psychologie des Erwachsenenalters, Fakultät für Psychologie, Universität Wien, Wien, Österreich

Charlotte Markert, PhD, Fachgebiet Psychologie, Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften, Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen, Deutschland

Anja C. Feneberg, MSc, Klinische Psychologie des Erwachsenenalters, Fakultät für Psychologie, Universität Wien, Wien, Österreich

Urs M. Nater, PhD, Klinische Psychologie des Erwachsenenalters, Fakultät für Psychologie, Universität Wien, Wien, Österreich

Titel des Beitrags:

Das Zusammenspiel von Erschöpfung/Müdigkeit und sexuellem Erleben im Alltag – eine ambulante Assessment-Studie

Zusammenfassung (249 Wörter von 249):

Theoretischer Hintergrund: Während sich Erschöpfung negativ auf sexuelles Erleben auszuwirken scheint, wurde Müdigkeit sowohl mit gesteigertem als auch mit vermindertem sexuellen Erleben assoziiert. In der aktuellen Studie wurde die bidirektionale Beziehung zwischen Erschöpfung/Müdigkeit und sexuellem Erleben mithilfe einer ambulanten Assessment-Studie im Alltag untersucht.

Methode: Sechzig heterosexuelle gesunde Personen in einer Beziehung (30 Frauen, 30 Männer) im Alter zwischen achtzehn und dreißig Jahren ($M=23.78$, $SD=2.93$) nahmen an der Studie teil. Die ProbandInnen wurden gebeten, über vierzehn aufeinanderfolgende Tage hinweg sechsmal täglich (nach dem Aufwachen, 11 Uhr, 14 Uhr, 17 Uhr, 20 Uhr, vor dem Einschlafen) Fragebögen mithilfe eines iPods auszufüllen. Die genesteten Daten wurden, nach Männern und Frauen getrennt, mithilfe von Mehrebenenmodellen in HLM analysiert.

Ergebnisse: Männer und Frauen unterschieden sich signifikant in allgemeiner und körperlicher Erschöpfung, Müdigkeit und Intensität des sexuellen Verlangens und Erregung. Von Männern berichtete höhere allgemeine Erschöpfung sagte signifikant eine geringere Intensität des sexuellen Verlangens am nächsten Messzeitpunkt vorher ($UC=-0.12$, $p=.005$, Pseudo $R^2=0.034$). Des Weiteren sagte eine von Frauen berichtete höhere Intensität der sexuellen Erregung eine höhere körperliche Erschöpfung am nächsten Messzeitpunkt signifikant vorher ($UC=0.15$, $p=.037$, Pseudo $R^2=0.007$).

Schlussfolgerung: Allgemeine Erschöpfung scheint sich vermindern auf das sexuelle Verlangen bei Männern auszuwirken, was in der Behandlung ein wichtiger Ansatzpunkt sein könnte. Bei Frauen hingegen scheint sich sexuelle Erregung eher auf körperliche Erschöpfung auszuwirken. Diese Ergebnisse zeigen somit eine Assoziation zwischen Erschöpfung und Sexualität, die bei Männern und Frauen unterschiedlich ausfällt und im klinischen Kontext Beachtung finden sollte. Zwischen Müdigkeit und Sexualität konnte keine signifikante Assoziation gefunden werden.

Stichworte (bis zu 5):

Erschöpfung, Müdigkeit, sexuelles Verlangen, sexuelle Erregung, ambulante Assessment-Studie